

Zeitschrift: Textiles suisses - Intérieur
Herausgeber: Office Suisse d'Expansion Commerciale
Band: - (1988)
Heft: 1

Artikel: Alchimia = Avanguardia
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-794578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALCHIMIA = AVANGUARDIA

JOLE FONTANA

Die Planung neuer Bildwelten für das 20. Jahrhundert – das war das hochgesteckte Ziel, das Alchimia verfolgen wollte, als Alessandro und Adriana Guerrero 1977 in Mailand das alternative Design-Studio gründeten. «Alchimia tut dem Design gut», stellte zehn Jahre später Alberto Alessi kurz und bündig fest. Ausstellungen zum Jubiläum in Mailand, Turin, aber auch im Kunstmuseum Düsseldorf riefen in den vergangenen Monaten in Erinnerung, wofür die ebenso prägnant wie lakonisch formulierte Anerkennung steht: Für einen Ideenreichtum und eine Fülle von Impulsen, die in erster Linie Möbeln und anderen Objekten der Inneneinrichtung zugute kommen, die aber auch Architektur, Grafik, Mode beeinflussen. Ohne Alchimia, ohne avantgardistisches italienisches Design wäre die Wohnwelt entschärft ärmer und farbloser. Und kälter vor allen Dingen.

«Das italienische Design beziehungsweise die unterschiedlichen Designbewegungen sind anders oder zumindest stärker als in anderen europäischen Ländern an kulturellen Bewegungen beteiligt, ja sie markieren kulturelle Zäsuren», stellt François Burkhardt, Direktor des Centre de Création Industrielle in Paris in einer aufschlussreichen Arbeit über die italienische Design-Avantgarde fest. «Italienisches Design sollte immer im Zusammenhang mit der bildenden Kunst gesehen werden. Wir müssen Film, Theater, Mode und die visuellen Medien in ihren wesentlichen Bewegungen mit im Auge behalten, denn aus all diesen Bereichen hat die Design-Avantgarde Impulse bezogen oder war selbst an Erneuerungsprozessen beteiligt.»

In Italien ist der Boden für Erneuerung günstig. Das Experiment wird zugelassen und auch durchaus von risikofreudigen Produzenten mitgetragen. Die kreative und vor allem stilbildende Rolle des Designers ist anerkannt und geschätzt und wird

AUS DEM MANIFEST VON ALCHIMIA

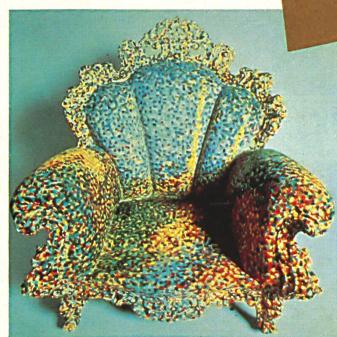
Für Alchimia müssen die Objekte gleichzeitig «normal» und «anormal» sein. Ihre Komponente der Gewöhnlichkeit macht sie zu einem Teil des Alltäglichen, des Realen und entspricht dem Bedürfnis nach Anonymität, während ihre außerordentliche Komponente sie aus dem Bereich der Gewöhnlichkeit löst und dem Bedürfnis nach Unvorhergesehenum, nach Zufälligem, Andersartigem, Grenzüberschreitendem Genüge tut.

Für Alchimia ist das Design ein Zyklus: Alles, was sein wird, ist schon dagewesen, und die individuelle Fantasie, die Grundlage für das Überleben der Welt, kann Orte und Zeiten und Kulturen durchwandern, solange sie vorgeht wie ein Verliebter.

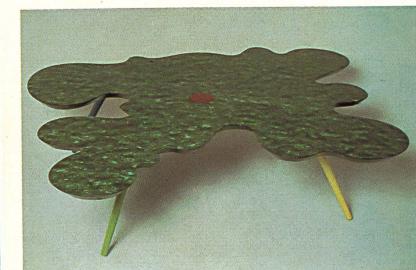
Für Alchimia ist ein Projekt etwas Delikates, das sich nicht aufdrängt, das sich vielmehr den Personen, die dieses Projekt mögen, annähert und sie sanft auf ihrem Weg durch das Leben und den Tod begleitet.

Alessandro Mendini 1985

«Sessel von Proust», handbemalt, von Alessandro Mendini aus der Kollektion Bau.Haus, 1978.



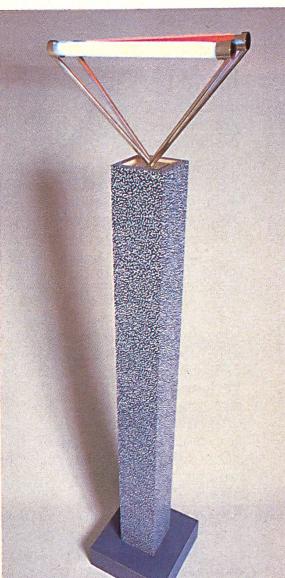
Sofa «Kandissi» von A. Mendini, Kollektion Bau.Haus 1979.



Tisch «Ondoso» von A. Mendini aus der Kollektion Bau.Haus, 1979. Holz mit Zelloid verkleidet.



Stehlampe «Svincolo» von Ettore Sottsass, Kollektion Bau.Haus, 1979. Laminiertes Holz, farbige Neonröhren.



Stehlampe «Atomaria» von Ettore Sottsass, Kollektion Bau.Haus, 1979. Laminiertes Holz, farbige Neonröhren.

△
«Wassily», Re-Design des Breuer-Sessels, Alessandro Mendini, 1979.

gefördert, denn von der Verbindung innovativer Gestalter und industrieller Hersteller hat man seit langem zu profitieren verstanden.

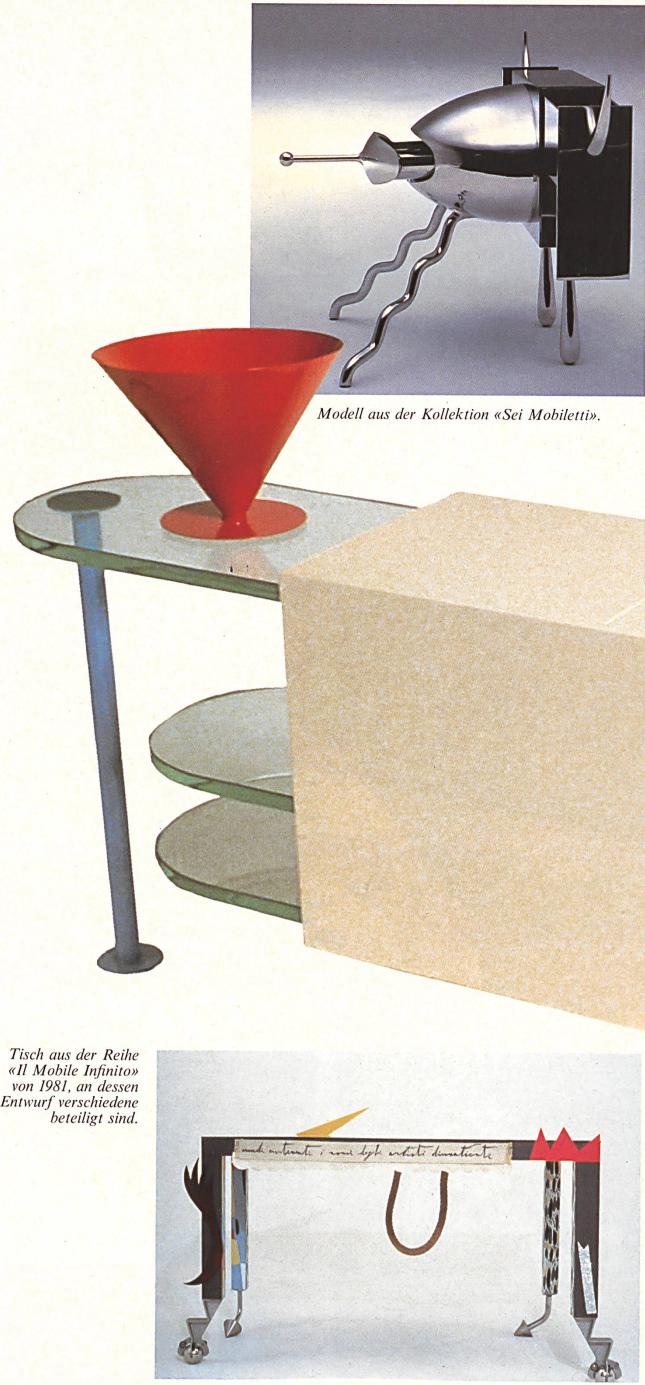
Natürlich fängt italienisches Avantgarde-Design nicht mit Alchimia an. Bereits um etwa 1960 entsteht der Begriff des «Italian Style», mit dem eine charakteristische Verbindung von kreativer Fantasie, gutem Geschmack und innovativer Anwendung neuer Technologien gemeint ist. Zu Beginn der 70er Jahre entsteht das «Radical Design» als Kritik am überflüssigen Produzieren immer neuer Konsumgüter in immer der gleichen funktionalistischen Glätte der «Moderne», der sogenannten «Guten Form».

Schon ab Mitte der 50er Jahre (und bis heute) gehört Ettore Sottsass zu den herausragenden Persönlichkeiten der italienischen Avantgarde mit seinen Entwürfen, die puristische, distanzierende Formen vermeiden und durch Dekor und Farbigkeit die Sinne ansprechen, Assoziationen hervorrufen und Gefühle auslösen.

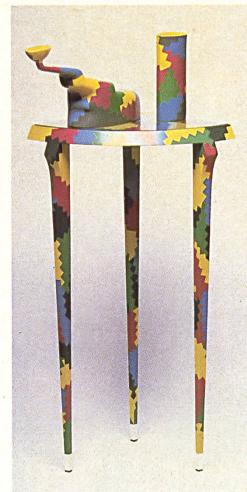
Dekor ist Schlüsselwort auch für Alchimia, zumal auch hier Sottsass, zusammen mit Mendini und Branzi, zu den wichtigsten Mitarbeitern der Gruppe gehörte, bis er 1981 sein eigenes Ideenlabor «Memphis» gründete. Alessandro Mendini ist seither wichtige Integrationsfigur.

Die Priorität der Dekoration ist wesentliches Merkmal der Ikonographie von Alchimia. Eine «raffinierte Trivialität» bringt die Methode der Verbindung von banalen Gegenständen mit historischen Zitaten, von delikaten und aggressiven Elementen, von handwerklich solidem mit technisch futuristischem Aspekt hervor. Alltägliches wird verfremdet und ironisiert.

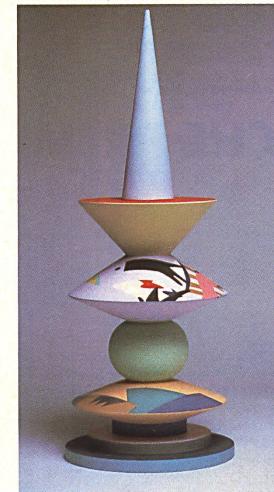
Alchimia sucht indessen nicht um jeden Preis die Neuheit, sondern oft die Erneuerung. «Re-Design» ist mittlerweile das Ergebnis der Auseinandersetzung mit gestalterischen Traditionen: Dekoratives erzählerisches oder ikonographisches Design entsteht unter Verwendung bekannter Objekte der klassischen internationalen Moderne als Grundlage, etwa der funktionalistischen Bauhaus-Richtung. Es ist kein Zufall, dass Alchimia-Kollektionen so provokative Titel wie «Bau.Haus», «Fast Design», «Mobile Infinito» oder «Nuova Alchimia» tragen. Tradition und Kulturbundenheit fließen auf überraschende Weise mit der Lust am Experimentieren zusammen.



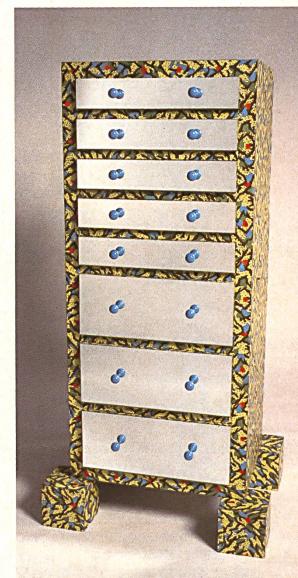
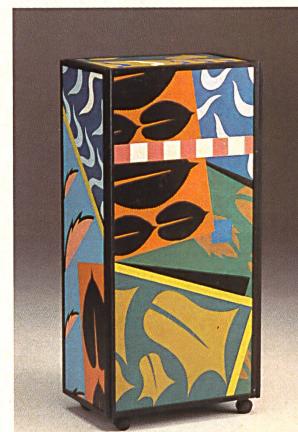
Modell aus der Kollektion «Sei Mobiletti».



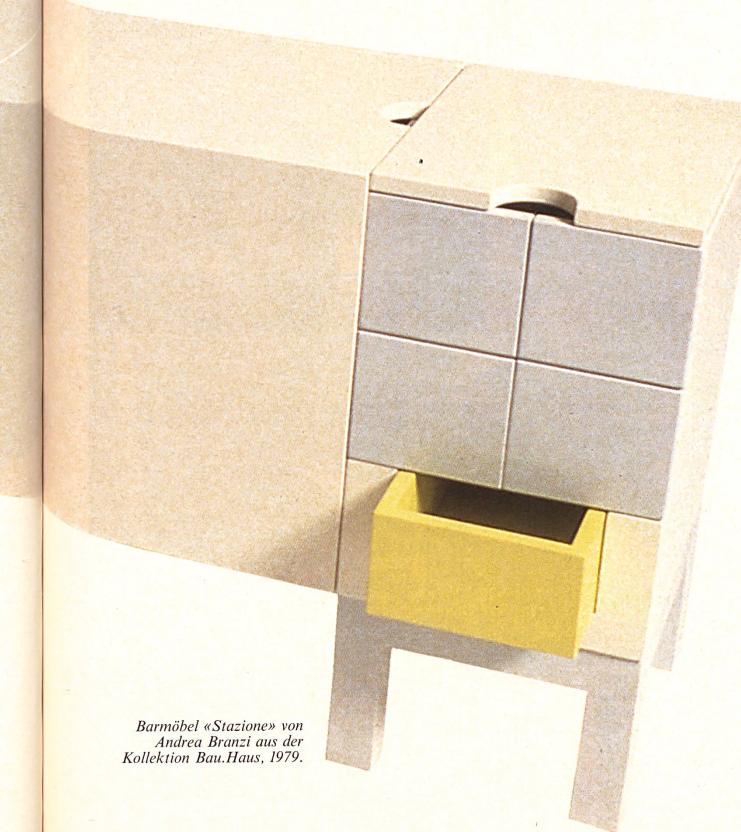
Tischobjekt «Camaleonte» von Adriana Guerriero.



Tischskulptur von Giorgio Gregori.



Schubladenschrank «Gadames» von Paola Navone, Kollektion Bau.Haus, 1979.



Barmöbel «Stazione» von Andrea Branzi aus der Kollektion Bau.Haus, 1979.

△
Schränke «Diphuro» aus der Kollektion «Nuova Alchimia – Mobili in Fiore» von Alessandro Mendini. Produktion Zabro.